

Rede des Vorsitzenden des BÜSGM Gert Julius anlässlich der Preisverleihung für Solidarität und Menschenwürde in Berlin (19.06.2011)

Die vom Kapital unterstützten Imperialisten, angeführt von den USA, versuchen durch Volksverdummung in ihren Medien für ihr internationales „Ordnungsbanditentum“ zu werben. Mit am schamlosesten wirkt ihre Propaganda in der BRD.

Das gesamte Schimpflexikon wird von den Presseerzeugnissen ausgepackt und die überfallenen Staaten für die Überfälle verantwortlich gemacht.

Sie reden von der „Achse des Bösen“ und überfallen alle Völker, die sich nicht ihrem Wirtschafts imperialismus unterwerfen wollen.

Die Überfallenen werden von der „**zahlungsfähigen Moral**“ als „Wandalen, Unmenschen, Ungeheuer und Mordbrenner“ denunziert. Sie werden öffentlich denunziert, weil sie es gewagt haben, ihr Land im Sinne der UNO-Charta zu verteidigen.

Trotz der Propagandamaschinen der Medien ist für jeden offensichtlich, wer die Kriegstreiber auf dieser Welt sind. Nicht die Kubaner waren 1961 Schuld an dem Überfall der USA auf die Schweinebucht. Die Republik Kuba musste von ihrem in der UNO-Charta verbrieften Recht auf Selbstverteidigung Gebrauch machen und hat den Interventen eine deutliche Abfuhr erteilt. Die Kubaner haben so ihre Bevölkerung vor Mordanschlägen und damit ihre Souveränität bewahrt. Nicht alle Völker waren in der Lage, den imperialistischen Überfällen der USA und ihrer sogenannten Verbündeten zu widerstehen.

Nicht das Volk von Jugoslawien, nicht die Menschen im Irak und in Afghanistan, nicht die von der NATO bombardierten Bürgerinnen und Bürger Libyens sind Schuld an ihrem Tod, sondern die Völker- und Menschenrecht missachtenden als „Wertegemeinschaft“ getarnten Verbündeten des Kapitals.

Müssen die Völker sich ohne Gegenwehr abschlagen lassen? Müssen sich die Männer, Frauen und Kinder den mordenden, plündernden und schändenden „Befreier“ ausliefern? Entsprechend der UNO-Charta haben sie das Recht aktiven Widerstand zu leisten.

Nach der Lesart der Imperialisten sind die Ermordeten für die vielen Morde verantwortlich. Die im Krieg getöteten Zivilisten werden zu Terroristen und die tötenden Soldaten zu Helden hochstilisiert.

Nur die vom Kapital unterstützten Politiker und ihre Medien versuchen dem Volk immer wieder einzuhämmern, dass die Völker Jugoslawiens, des Iraks, Afghanistans und Libyens aus humanitären Gründen überfallen wurden.

Verteidigungsminister Thomas de Maizière (CDU) hat den tödlichen Anschlag auf eine Bundeswehrpatrouille in Afghanistan scharf verurteilt. „**Dieser Anschlag berührt auch uns alle. Er trifft uns alle ins Herz**“, sagte er. Gleichzeitig machte der CDU-Politiker deutlich, dass er an der Strategie der Bundeswehr in Afghanistan nichts ändern werde. „**Wir machen Fortschritte in Afghanistan. Wir haben die richtige Strategie, und diese Strategie werden wir auch weiter durchsetzen.**“

Der aus imperialistischen Gründen herbeigeführte Krieg in Afghanistan hat mehr Zivilisten das Leben gekostet als vor dem Sturz der Taliban zu Tode gekommen sind. Haben wir ein Wort des Bedauerns und der Trauer über diese von der Bundeswehr verursachten schuldlosen Opfer von Herrn de Maiziere gehört?

Es gibt auf dieser Welt in dieser Minute dutzende bewaffneter Konflikte. Über die vergangenen Jahrhunderte hat man hunderte Kriege beobachten können und seit dem Ende des Zweiten Weltkrieges sind in den kleineren Kriegen insgesamt etwa 40 Millionen Menschen ums Leben gekommen und es werden jeden Tag mehr. Die Gewinne der Rüstungsindustrie haben im vergangenen Jahr die Spitzenwerte aus der dunkelsten Zeit des Kalten Krieges übertroffen. Erdöl und Trinkwasser werden knapper.

Wenn die Menschheit den Imperialismus nicht überwindet, werden sich unsere Kinder und Enkel auf ihre Selbstausrottung einrichten müssen.

Vergessen wir nicht:

Die Vorbereitung eines Angriffskrieges ist in Deutschland eine Straftat, entsprechend § 80 StGB:

„Wer einen Angriffskrieg (Artikel 26 Abs. 1 des Grundgesetzes), an dem die Bundesrepublik Deutschland beteiligt sein soll, vorbereitet und dadurch die Gefahr

eines Krieges für die Bundesrepublik Deutschland herbeiführt, wird mit lebenslanger Freiheitsstrafe oder mit Freiheitsstrafe nicht unter zehn Jahren bestraft."

Wer daraus wie der Bundesgerichtshof folgert, dass nur die Vorbereitung und nicht die Beteiligung an einem Angriffskrieg strafbar ist, unterstützt die Rüstungsindustrie und die imperialistischen Intentionen eines Staates.

Deshalb setzen wir uns auch dafür ein, die Sonderstellung der Bundeswehr an Schulen und in anderen Bildungseinrichtungen abzuschaffen. Einen entsprechenden Antrag hat nur die Linke 2009 in den Bundestag eingebracht, der keine Zustimmung fand.

Es ist eine Schande für die Gesellschaft, dass die Bundeswehr durch ihre Personalwerbung in den Schulen die Perspektivlosigkeit der Menschen auszunutzt.

Angesichts der bevorstehenden Strukturreform der Bundeswehr ist leider davon auszugehen, dass diese Bemühungen in Zukunft noch intensiviert werden. Deshalb haben auch wir uns in dem Projekt „Schule ohne Militär“ engagiert.

Die geschäftsführenden Ausschüsse des Kapitals und ihre willigen Medien wollen uns mit ihren Lügen, Verdrehungen, Trickereien und Anschlägen auf das Leben der Bevölkerungen in Jugoslawien, Afghanistan, Irak und Libyen von der Wahrheit wegbringen. Die von ihnen publizierte Wortfälschung von der **„Humanistischen Intervention“** ist nichts anderes als die Ausrede für die gewaltsame imperialistische Unterwerfung und Ausplünderung von Menschen und Staaten.

Solange der Kapitalismus besteht, werden die Beschäftigten, die Erwerbslosen, die Rentner, die Schüler und Studenten von den Kapitalvertretern bewusst als Teile der einheitlichen kapitalistischen Gesellschaft mit dem Slogan **„Wir sitzen alle in einem Boot“** dargestellt. Überall wo die Kapitalisten am Ruder sind, müssen die Ausgebeuteten für die Profitmaximierung der Milliardäre und Millionäre rudern, während das Kapital am Steuer sitzt. Die durch die Wirtschaft miteinander verbundenen Kapitalisten können nicht leben und sich bereichern, ohne Lohnarbeiterinnen und Lohnarbeiter für ihre Ausbeutung zur Verfügung zu haben. Die Ausgebeuteten können nicht existieren, ohne ihre Arbeitskraft an die Kapitalisten zu verkaufen. Ein unhaltbarer Zustand, der der Veränderung bedarf.

Um den Imperialismus und seine Propagandamittel richtig einzuschätzen muss ich an die im Glockenturm des Rathauses Schöneberg in Berlin im Jahr 1950 auf Betreiben des damaligen Militärgouverneurs der USA in Berlin installierte sogenannte Freiheitsglocke denken. Die Glocke wurde nach dem Vorbild der „Liberty Bell“ in Philadelphia von dem amerikanischen Industriezeichner D. Teague entworfen, in Großbritannien angefertigt und danach durch 26 Staaten der USA geschickt.

Den Aussagen der USA zufolge sollen 16 Millionen US Bürger für den Guss der Freiheitsglocke gespendet und mit ihrer Unterschrift folgenden Schwur unterzeichnet haben:

„Ich glaube an die Unantastbarkeit und an die Würde des einzelnen Menschen. Ich glaube, dass allen Menschen vor Gott das gleiche Recht auf Freiheit gegeben wurde. Ich schwöre der Aggression und der Tyrannei Widerstand zu leisten, wo immer sie auf Erden auftreten werden.“

Wenn die US-Administration dieses Lippenbekenntnis jemals ernst genommen hätte, dann wäre der Überfall auf Kuba in der Schweinebucht und die Wirtschaftsblockade gegen das sozialistische Kuba nicht denkbar gewesen. Dann wäre Salvador Allende, dessen Todestag sich am 11. September zum 37. mal jährt, nicht mit Hilfe des CIA umgebracht worden.

Jedes Mal, wenn mittags um 12 Uhr diese sogenannte Freiheitsglocke schlägt, denke ich an die Heuchelei amerikanischer Politik. Eine Politik in der die Überfälle auf viele Völker der Erde, der Mord an unzähligen schuldlosen Menschen als Heldentaten gefeiert und Kriege als Verteidigung der Menschenrechte geführt und vorbereitet werden.

Wer 16 Millionen Menschen bewegt, für eine Freiheitsglocke gegen den Kommunismus zu spenden hat nicht das Recht, 11 Millionen Menschen in Kuba durch ein Wirtschaftsembargo die Existenzgrundlagen zu entziehen, die Völker Jugoslawiens, Afghanistans, des Irak und Libyens zu überfallen und schuldlose Menschen zu bombardieren und zu ermorden.

Der Genosse Raúl Castro Ruz hat an der Seite seines Bruders, des Revolutionsführers Fidel Castro, mit dafür gesorgt, dass die von den USA initiierte imperialistische **„Invasion in der Schweinebucht“** 1961 erfolgreich niedergeschlagen wurde. Genosse Raúl Castro Ruz hat es gemeinsam mit seinen Genossinnen und Genossen möglich gemacht, dass die kubanische Revolution auch nach dem Niedergang des sozialistischen Lagers nicht mit fortgespült wurde.

Der Genosse Raúl Castro Ruz hat an verantwortlicher Stelle mit dazu beigetragen,

- dass Kuba weiterhin trotz der seit seinem Bestehen durch die USA bewirkten Blockade der Wirtschaftsbeziehungen mit den kapitalistisch beherrschten Staaten als sozialistischer Staat besteht,
- dass in Kuba ein unentgeltliches Bildungssystem aufgebaut und das Analphabetentum beseitigt wurde, dass allen Kubanerinnen und Kubanern ein unentgeltliches Gesundheitssystem zur Verfügung steht,
- dass kubanische Ärztinnen und Ärzte in aller Welt den Menschen bei Umweltkatastrophen solidarisch zur Verfügung stehen,
- dass Kuba entsprechend dem Ausspruch von Ernesto Che Guevara **„Solidarität ist die Zärtlichkeit der Völker“** zur Wirklichkeit verholfen hat.

Ich möchte hier an dieser Stelle den vorletzten Absatz aus dem Rechenschaftsbericht des auf dem 6. Parteitag zum ersten Sekretär der KP Kubas gewählten Genossen Raúl Castro Ruz zitieren:

„Diesbezüglich ist es wichtig zu erklären, dass das, was wir nie tun werden, ist, dem Volk sein Recht auf Verteidigung der Revolution zu verweigern, denn die Verteidigung der Unabhängigkeit, der Errungenschaften des Sozialismus und unserer Plätze und Straßen wird weiterhin die erste Pflicht aller unabhängigen Patrioten bleiben.“

Immer mehr werden die Menschen begreifen, dass die unverbrüchliche Verbindung des Kapitalismus mit dem Imperialismus nicht das letzte Wort der Geschichte sein kann.

Wenn wir nicht zusehen wollen, dass die Chance für eine fortschrittliche Veränderung der Gesellschaftsverhältnisse nutzlos verpufft, kommt es darauf an, die inneren Widersprüche und Gegensätze, innerhalb der imperialistischen Systeme zu nutzen, um die Menschen zu befähigen, diese ihre Existenz bedrohenden Verhältnisse zu begreifen und daraus entsprechende Folgerungen zu ziehen.

Weil die sozialistische Republik Kuba bis heute allen Widerständen und Angriffen des Imperialismus wirkungsvoll widerstanden hat und Kuba allen bedrängten Völkern mit Solidarität begegnet ist, verleihen wir heute, stellvertretend für das kubanische Volk, ihrem Staatspräsidenten Raúl Castro Ruz unseren Preis für Solidarität und Menschenwürde.